

Zeitschrift: Mitteilungsheft / Heimatkundliche Vereinigung Furttal
Herausgeber: Heimatkundliche Vereinigung Furttal
Band: 31 (2002)

Artikel: Der Otelfinger Schreiner Jacob Schlatter : Autobiografie eines bewegten und erfüllten Lebens (1853-1935)
Autor: Schlatter, Jacob
Vorwort: Vorwort
Autor: Günter, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1036691>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

1992 kamen acht Schulhefte nach Otelfingen zurück, worin Jacob Schlatter-Meier (im Dorf «Woibel-Schang» genannt), geboren 1853, gestorben 1935, seine Lebensgeschichte aufgezeichnet hatte. Zusammen mit anderen Schriftstücken und Bildern, waren diese Dokumente durch Jacob Schlatters Enkeltochter Berty Thiem-Hoyerermann über viele Jahre aufbewahrt worden. Die Mutter von Frau Thiem war Bertha Hoyerermann-Schlatter, die 1886 als fünftes Kind und erste Tochter des Verfassers geboren wurde und sich nach Bern verheiratet hatte.

Die Hefte, in altd deutscher Schrift geschrieben, enthüllen ein Leben, das geprägt war von harter Arbeit, aber auch von einer bescheidenen und zufriedenen Lebensart. Jacob Schlatter brachte es zu Wohlstand und Ansehen, und aus seinen Aufzeichnungen ist ein intensives Bedürfnis nach Harmonie und Frieden in der Familie zu spüren. Er ging mit offenen Augen durch das Leben und konnte sich auch später noch detailgetreu an wichtige Ereignisse erinnern. Man ist deshalb versucht anzunehmen, dass die Lebensgeschichte auf Tagebuchnotizen basiert. Jacob Schlatters Aufzeichnungen wurden weitgehend unverändert übernommen, um den persönlichen Schreibstil des Verfassers zu erhalten.

Die Erinnerungen an den Menschen Jacob Schlatter sind in Otelfingen verblasst, und seine Nachkommen sind aus dem Dorf weggezogen oder verstorben. Geblieben sind aber Häuser, die er gebaut und bewohnt und Orte und Ereignisse, die er exakt beschrieben hat. Heute noch bestehen Einrichtungen wie die EGO Elektrizitätsgenossenschaft Otelfingen, die er mitbegründete. In der Anfangszeit war er dort verantwortlich für das Ein- und Ausschalten der Strassenbeleuchtung, wobei sich der Schalter in seinem Haus direkt neben seinem Bett befand. Es wird immer noch erzählt, dass man damals die Schlafgewohnheiten des Ehepaars Schlatter-Meier an den Strassenlampen ablesen konnte!

Es ist erfreulich, dass dieses Zeugnis aus früherer Zeit mit wichtigen und interessanten Details zur Dorfgeschichte von Otelfingen der Nachwelt erhalten blieb und einem breiteren Publikum zugänglich gemacht werden kann. Der Dank gebührt auch den Nachkommen der Familie Jacob Schlatter-Meier (insbesondere Frau Erika Hauri, Zürich), die das gesamte Dokumentationsmaterial dem Gemeindearchiv Otelfingen übergeben haben.

Otelfingen, im Herbst 2001

Hans Günter